



## BioWild-Projekt

Stefan SCHNEIDER und Hans VON DER GOLTZ, ANW Deutschland e.V.  
Projektbüro BioWild Worbacher Straße 1, 57392 Schmallenberg

Das Projekt „Biodiversität und Schalenwildmanagement in Wirtschaftswäldern“ – kurz BioWild-Projekt – liefert eine objektive Grundlage für die Beurteilung, ob sich Vegetation und Wilddichte im Einklang befinden oder nicht. Diese Balance ist ausschlaggebend dafür, ob es gelingt, die im Klimawandel besonders wichtigen stabilen und leistungsstarken Mischwälder aufzubauen. Überhöhte Schalenwildbestände z.B. mit Rehen, Rotwild oder Muffelwild können die Umsetzung dieses Zieles großflächig behindern bis unmöglich machen.

Im Rahmen von regelmäßigen und für alle Interessierten frei zugänglichen organisierten Informationsveranstaltungen wird von den Verantwortlichen über Einzelaspekte des Projektes wie z.B. den Bau der Weisergatter oder die Vegetationsaufnahme, später auch über erste Ergebnisse informiert. Der Projektverantwortliche, Hans von der Goltz als Bundesvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft e.V. (ANW) betont: „Der Grundstückseigen-

tümer als Inhaber des Jagdrechtes entscheidet, wie es in seinem Wald aussehen soll. Hierfür braucht er belastbare Informationen über das IST. Diese werden ihm durch das Projekt zur Verfügung gestellt. Wir suchen also nicht nach Schuldigen für eventuell vorhandene Missstände, sondern nach gemeinsamen Lösungen der Verantwortlichen.“

In der BioWild-Pilotregion Nordrhein-Westfalen befinden sich auf ca. 5.000 ha Waldfläche zwischen Schmallenberg-Bödefeld und Winterberg ungefähr 50 Weisergatter. Das Gesamtprojekt umfasst ca. 25.000 ha und 248 Gatter.

Anfang Oktober erläuterte Hans von der Goltz zusammen mit Dr. Torsten Vor und seinem Team von der Universität Göttingen die Projektziele und Vorgehensweise bei der Vegetationsaufnahme. Die Weisergatterzäune dienen hierbei als Filter gegen den Schalenwildeinfluss unter ansonsten gleich bleibenden Umweltbedingungen, wie z. B. Belichtung, Hangneigung oder Bodenverhältnissen. Eine Versuchsfläche besteht aus einer gezäunten und aus einer un-

gezäunten Vergleichsfläche mit uneingeschränktem Zutritt durch Schalenwild.

Dr. Vor erklärt vor Ort das Aufnahme-prozedere und erläutert, dass pro Jahr zwei Vegetationsaufnahmen durchgeführt werden. Die erste findet Ende des Sommers statt, um den Sommerverbiss zu quantifizieren und die zweite Aufnahme im März nach der Schneeschmelze, um den Winterverbiss zu erfassen. Aufgenommen werden hierbei sowohl die holzige als auch die krautige Vegetation.

Durch einen Vergleich der Vegetation in den gezäunten und ungezäunten Flächen können innerhalb der Projektlaufzeit bis 2021 direkte Rückschlüsse auf den Einfluss des Schalenwildes auf Waldgesundheit, Biodiversität oder auch betriebswirtschaftliche Konsequenzen gezogen werden. Waldbesitzer und Jagdausübungsberechtigte erhalten, möglichst bei einem gemeinsamen jährlichen Waldbegang ggf. zusammen mit dem Förster, so eine verlässliche Grundlage, auf der sie dann hoffentlich gemeinsam ihre waldbaulichen und jagdlichen Entscheidungen treffen können.

Weitere Informationen zum BioWild-Projekt und Veranstaltungen unter [biowildprojekt.de](http://biowildprojekt.de). ■